

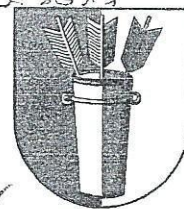
Tischvorlage SA 09.05.2017
Anlage 10 zur Vorlage X/037/SG

E: 2017-05-05

GEMEINDE TÜLAU

Der Bürgermeister

Herr Dr. Peckmann
ST als Tisch-
vorlage zur
Befassung



Gemeinde Tüla - Teichstraße 3 - 38474 Tüla

Telefon: 05833 / 264
Fax: 05833 / 9799625
Mobil: 0176 / 96008686

Samtgemeinde Brome
Bahnhofsstr. 36

38465 Brome

Samtgemeinde Brome	
I	05. MAI 2017
S	2

Bankverbindungen:

Sparkasse	IBAN: DE53 2695 1311 0014 1517 24
Giffhorn-Wolfsburg	BIC: NOLADE21GFW
Volksbank BraWo	IBAN: DE26 2699 1066 2015 4390 00
	BIC: GENODEF1WOB
Postbank Hannover	IBAN: DE30 2501 0030 0049 5003 06
	BIC: PBNKEFF

Datum: 02.05.2017

Betreff: Neufassung der Satzung über die Festlegung der Ganztags-Schulbezirke oder Standorte

Hier: Stellungnahme der Gemeinde Tüla

Sehr geehrte Frau Peckmann,
sehr geehrter Schulausschussvorsitzender Herr Böse,
sehr geehrte Damen und Herren,

über das Bürger- und Ratsinformationssystem der Samtgemeinde Brome werden für die Befassung des Schulausschusses mehrere Varianten zur o.g. Thematik ausgeführt um eine Empfehlung für einen Beschluss des Samtgemeinderates auszusprechen.

Aufgrund der zahlreichen hier vorgetragenen Bedenken und Sorgen von Bürgerinnen und Bürgern, nimmt die Gemeinde Tüla im Vorfeld beziehend auf die veröffentlichte Vorlage X/037/SG wie folgt Stellung.

Die Grundschule Voitze bildet eine der wichtigsten Infrastrukturen für Familien in der Gemeinde Tüla. Bei der Entscheidung der Wohnortwahl ist die ortsnahe Schule und insbesondere die Qualität der Waldschule mit ihrem einzigartigen Umfeld ausschlaggebend. Ebenso zeichnet sich ab, dass durch den eigenen Schulbesuch an der Waldschule für jetzige oder werdende Eltern eine stärkere örtliche Verbundenheit entstanden ist. Dies bestätigt sich auch unter anderem durch die große Nachfrage nach Baumöglichkeiten in den beiden Ortsteilen der Gemeinde. Aufgrund der Nachfrage nach Bauflächen befindet sich die Gemeinde Tüla derzeit in der Ausweisung von Bauflächen. Eine vorschnelle Aufgabe des Schulstandortes in Voitze wäre für die derzeitige positive Entwicklung sehr kontraproduktiv und mit großem Unmut und Vertrauensverlust der Bürgerinnen und Bürger verbunden, welche sich gerade wegen der Waldschule für die Gemeinde Tüla als Wohnstandort entschieden haben.

Die angesprochene Entwicklung mit Bauflächen in der Gemeinde Tüla wie auch in Brome ist aus meiner Sicht bei zukünftigen Schülerzahlen unberücksichtigt. Ebenso ist aufgrund der nicht abschätzbaren Entwicklung in Bezug auf das Flüchtlingsgeschehen ein sehr vorsichtiger Umgang mit Schülerprognosen und Berechnungsformeln, die sich auf Erfahrungen aus stabileren Zeiten beziehen, angeraten. Vielmehr sollte ein weitsichtiges und ruhiges Handeln einer vorschnellen Entscheidung zugunsten von Standortschließungen der Vorzug gegeben werden.

Die aufgeführten Schülerzahlen scheinen nicht immer den aktuellen Stand wiederzugeben. Für Voitze liegen diese nach meiner Kenntnis jeweils für die Jahre 2017/2018 u. 2018/2019 um jeweils 3 Schüler höher und für Brome in 2017/2018 u. 2018/2019 um jeweils 15 Schüler höher.

Bei der Waldschule Voitze ist aktuell und absehbar für die nächsten Jahre kein größerer Investitionsbedarf gegeben. Die vorhandene Bausubstanz verursacht nur sehr geringe Kosten bei der Unterhaltung. Die zwar alte Bausubstanz befindet in einem kontinuierlichem, vollständig funktionsfähigem, zuverlässigen und stabilen Zustand. Die in der Vorlage aufgeführten technischen Werte zur Lebensdauer von 20-30 Jahren sind durch die tatsächliche Lebensdauer von bereits über 50 Jahren entbehrlich.

Genauso ist die Heranziehung eines Wärmedurchgangskoeffizienten der Außenwände und der Fenster in Bezug zu Idealwerten als Entscheidungsgrundlage für eine Schließung eines Standortes als unsachlich und ungeeignet anzusehen. Hier sind vielmehr die tatsächlich anfallenden festen Heizkosten für die Waldschule zu ermitteln und heranzuziehen. Nach Kenntnis der Gemeinde ist das Heizverhalten für die dort vorhandenen Schulgebäude als sehr effektiv einzustufen. Der zu beheizende Raum ist faktisch auf die Klassenräume mit je einem kleinen Nebenraum reduziert. Eine Beheizung von Fluren, Pausenhallen oder Aulen entfällt aufgrund der gebäudeverbindenden, offenen Laubengänge und den Waldflächen als Pausenraum. Letzteres dient nebenbei der Förderung der Bewegung und der Gesundheit der Kinder. Heizungen werden nach Schulschluss ab 12:00 Uhr heruntergefahren und morgens vor Schulbeginn erst wieder hochgefahren, so dass keine unnötigen Heizkosten anfallen.

Eine nicht gegebene Barrierefreiheit bzw. einer daher zu vermutenden Nichtherstellbarkeit an der Waldschule ist zu widersprechen. Bis auf zwei Stufen zu den Klassenräumen, welche bereits bei der erfolgten Beschulung eines auf einen Rollstuhl angewiesenen Kindes durch eine angebaute Holzrampe, überwunden werden konnten, ist die gesamte Schule Barrierefrei. Nur ein sehr geringer Prozentsatz von 0,2 % der Inklusiv zu beschulenden Kinder ist auf eine Barrierefreiheit angewiesen. Wie anerkannte Psychologen bestätigen, ist gerade die Waldschule mit ihrem einzigartigen natürlichen Umfeld in Kombination mit überschaubaren Klassengrößen für eine inklusive Beschulung prädestiniert. An der Waldschule besteht durch die einmalige Kombination von Kinderkrippe, Kindergarten und Grundschule die Möglichkeit ab der Krippe die Einrichtungen bis zum 10 Lebensjahr an einem vertrauten Standort zu verbringen. Dieses bietet Sicherheit und wichtige Vertrautheit als Grundlage der Kindheitsentwicklung.

Die kleinen noch vorhandenen örtlichen Schulen bieten den Kindern die Möglichkeit den Schulweg völlig selbstständig zu Fuß oder mit dem Fahrrad vorzunehmen. Diese Selbstständigkeit und Selbsterfahrung beim zurücklegen des Schulweges in jungen Jahren der kindlichen Entwicklung, sind von unermesslichem Wert für die Selbstbewußtseinsbildung unserer Kinder. *„Die hier stattfindenden Auseinandersetzungen auf Straßen, Parks,.....Wegen oder anderen Reibungsflächen des öffentlichen Lebens sind wichtige Orte des Lernens, der Kommunikation, des Aufwachsens und einer gelungenen Integration in das Gemeinwesen¹“*. Dieses erworbene Selbstbewußtsein ist häufig sogar prägend für den gesamten weiteren Lebensweg. Daher ist es Aufgabe die kleinen Schulen, welche gesellschaftliche Grundgerüste unserer dörflich und ländlich geprägten Region bilden, so lange wie möglich zu erhalten, als gesellschaftspolitischer Wert zu erkennen und in eine Entwicklungszielstellung der Samtgemeinde einzubetten.

Aus Sicht der Gemeinde Tülow sind die beiden Varianten 2 und 3 mit Erweiterung des Einzugsbereiches Ganztagsgrundschule Brome um die Ortsteile der Gemeinden Tülow bzw./und Ehra-Lessien als sinnvoll und folgerichtig anzusehen und werden mitgetragen.

Dagegen werden die Varianten 4 u.5 als vorschnell, nicht ausreichend begründbar und keineswegs zukunftsweisend abgelehnt.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Zenk
Bürgermeister



¹ „Schulwege als Lernwelten in öffentlicher Verantwortung“ von Rudolf Egger u. Sandra Hummel
Springer Verlag 2016